

wir über uns

Ein Vorwort

Ich habe mir zwei Dinge für unsere **Abi-Zeitung** gewünscht:
daß jeder einen Beitrag schreibt, und daß jeder in einem
Beitrag besprochen wird.
Vielleicht gibt das nachstehende Zitat von Christa Wolf eine
kleine Vorstellung über die Schwierigkeiten, die es manch
einem/einer bereiten würde, etwas über sich selbst, ein kleines
Selbstportrait anzufertigen.

Ich hoffe und glaube, daß diejenige, die diese Lösung, also
daß jedem ein Opfer per Los zugesprochen wird, nicht im Sinn
hatte, so auf wahrhaft ausgetüftelte Weise endlich herauszu-
bekommen, was denn 'so die Meinung' über die oder den, oder
letztendlich über sich selbst ist.

Die einzelnen Beiträge können natürlich nie ein repräsentatives
Meinungsbild der Allgemeinheit widerspiegeln, müssen sie nicht,
aber vielleicht können sie Anstoß sein, zur Erinnerung an diese
oder jene lustige Begebenheit.

Denn Spaß hatten wir ja allemal zusammen ...

" Wird einem das eigene Leben, je mehr man darüber nachdenkt,
wirklich immer genauer bekannt?
(Bekannt: seltsam, als ob es etwas Fremdes wäre, mit dem
man da Bekanntschaft macht. Also: 'bewußt' - aber das ist nicht
minder seltsam, als ob das Wesentliche eines Lebens das
Unbewußte wäre!)

Wird es nicht in wachsendem Maße - ja, was:

ungenauer?
rätselhafter?
unmotivierter?
unmotivierbarer?
ungreifbarer?
unbegreiflicher?
unlogischer, alogischer?
oder sogar logischer?
fremder?
entfremdeter?
entfremdender?
befremdender?
unwirklicher?
unverständlicher?
unverstehbarer?
selbstverständlicher?
zwingender?
problematischer?
problemloser?
problemhafter?
gradliniger?
krummer?
unfixierbarer?

oder all dies,
oder einiges von diesem,
oder gar nichts,
oder etwas gänzlich anderes? "



ingold

kleiner igel

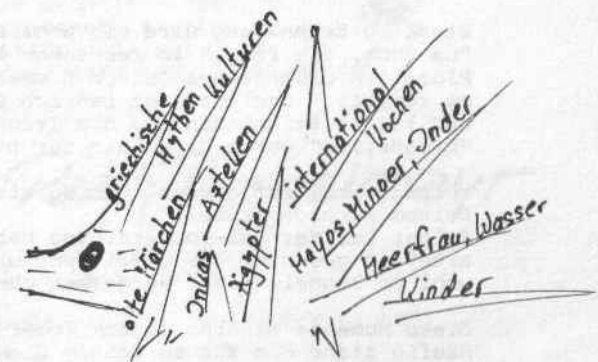
man weiß, wie putzig-süß du bist,
man sagt dir schlaue nach und list,
du bist ein wahrer pazifist,
der nur zum Überleben frisst,
gewiß, auch du bist nicht unsterblich,
doch deine tugenden sind erblich.

kleiner igel am straßenrand,
scheinbar devot,
doch die stacheln gespreizt -
kleiner igel, bist lang noch nicht tot !

frei nach walaschek

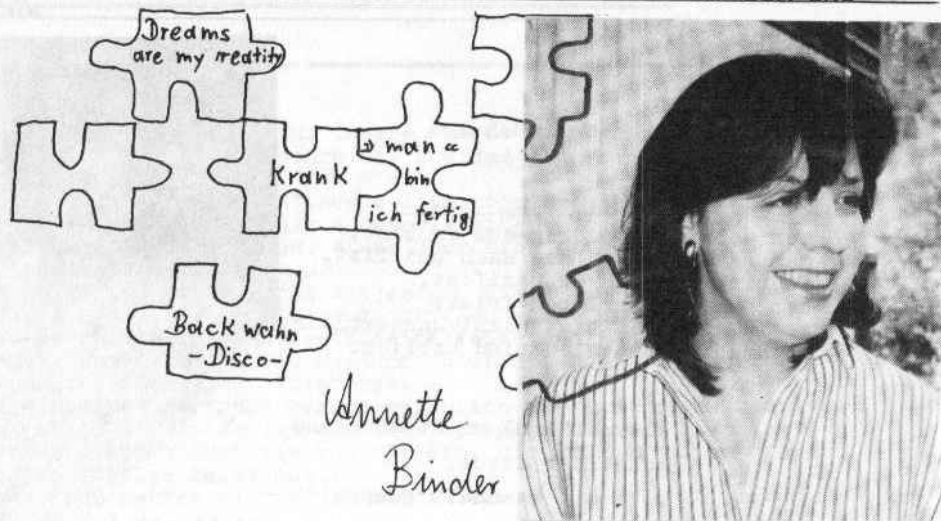


Über alle Eigenschaften und Hobbies hinaus, fand ich
den Spitznamen "Igel", mit dem du in einer griechisch-
en Schule bedacht wurdest, immer passender auf deine
Person: Dieses Tier rollt sich in Gefahrensituationen
zusammen und droht mit seinen spitzen Stacheln;
erst wenn die Luft wieder rein ist, rollt es sich lang-
sam wieder auf und seine Stacheln legen sich ...



Marianne Aggelidakis

Spide



Puzzleartig versuch ich mir aus mehreren Episoden ein Bild von Dir zusammenzufügen.

Dabei fällt mir eine Episode ein, die mir leider nur vom Hören-Sagen bekannt ist, nämlich die "Sache mit dem Tupper". Nach zuverlässiger Information weiß ich jetzt, wie praktisch doch Tupperware ist.

Perfekt verschließbar, einfach zu handhaben und dabei noch so leicht.

Tupper - find ich super.

Doch wie so vieles, so ist auch Tupper nicht vollkommen.

Als Aschenbecher ist Tupper jedenfalls nicht zu verwenden, wo wir doch so dringend einen bei unserem gemeinsamen Zusammensitzen in Deinem Zimmer gebraucht hätten.

Wenn Simone dann unerwartet in der Tür stand und uns wütend Vorwürfe machte, so bekamen wir beide jedesmal betretene Gesichter und fühlten uns doch irgendwie verbunden.

Stark in Erinnerung wird mir wohl auch die Zeit bleiben, in der "La Boom, die Fête" im Fernsehen lief.

Plötzlich dröhnte aus Deinem Zimmer der Titelsong "Dreams, are my reality" und erstaunt sah ich Dich mit verklärtem Blick und lauter Stimme singend die Treppe herunter kommen.

"Dreams,..." wurde daraufhin zur bitteren Realität für uns alle.

Völlig verblüfft jedoch hast Du mich dann am Wochenende, mit Deinem Akkordeonspiel.

Selbst bei der Abi-Vorbereitung habe ich Dich nie so konzentriert arbeiten gesehen. Das Lied: "Wenn wir erklimmen..." werd ich wohl so schnell nicht vergessen können.

Diese Momente blieben jedoch immer eine Seltenheit.

Häufig stand die Tür zu Deinem Zimmer weit offen und Du warst weit und breit nicht zu sehen. Vielleicht ist das auch der Grund, weshalb das Puzzle für mich lückenhaft bleiben muß.

Gabriele

für und über

Anja Hahnemann

von Marianne Aggelidakis

Und nun mit Tempo und Elan geht's rasch zu Anja Hahnemann. Sie ist ein Kind von fröhlichem

Gemüt das ständig Reiselust in sich verspürt.

Drum plant sie nach dem Abitur eine unvorstellbar lange Tour.

" einmal um die ganze Welt und die Taschen voller Geld" vielleicht gewinnt sie ja im Lotto Italien ist ihr großes Motto wen wundert's, Spaghetti sind ihr

Leibgericht. Trotzdem ist Anja rank und schlank und hübsch noch obendrein, mit ihrem kurzen blonden Haar, den strahlend grünen Augen.

Schön, geistreich, interessant, sind gängige Zitate

die so mancher 13er hat parat wenn man ihn zieht zu Rat.

Das Madel ist ein richtiger Büchernarr strickt fleißig wie 'ne Biene.

Geschichte und Kunst interessieren sie sehr fit hält sie sich mit joggen.

Vorwitzig, quirlig und charmant, recht selbstbewußt, voll Eigensinn nicht selten auch ironisch.

Eben ein typischer Skorpion, so wie er leibt und lebt, den jeder mag, der überall ist beliebt.



Es kann eigentlich nur gemeint sein, wenn von einem 13er am

ABG die Rede ist, der beim Fußball spielen alle Register zieht, bzw. an der Orgel durch perfekte Dribbeltechnik jeden Gegner kaltstellt.

(äh, pardon, andersrum natürlich, oder?, oder nicht?, oder wohl doch ?)

Arend Weitzel

Ralph Dangelmayr

Alexander Sperrle

v.M. Dauner

ein Schwabe wie er im Buche steht. Warum ich ihn gerade als Schwabe bezeichne, läßt sich an fünf Fingern abzählen. Den Schwaben sagt man nach daß sie sehr sparsam seien. Diese Eigenschaft kann man ohne weiteres auf den Alexander übertragen. Das beste Beispiel dafür ist die Studienfahrt nach Florenz. Ein weiteres Merkmal für einen "guten" Schwaben ist sein Fußballfanatismus. Man kann davon ausgehen, daß er sicherlich einer der treuesten Fans des VfB Stuttgarts ist. Er läßt auch keine Möglichkeit aus, auch während des Unterrichts dies unter Beweis zu stellen. Ansonsten ist er einer von den Zeitgenossen, die man eher als still bezeichnen kann. Seine wesentlichen Charakterzüge kann man mit gutmütig, gutgelaunt und hilfsbereit bezeichnen. Er zählt mit zu den Menschen, auf die man sich jederzeit verlassen kann. Seine liebsten Hobbys sind, nach meiner Beurteilung, Fußball, wie schon oben erwähnt, schlafen, (wenn man ihn sucht, ist er im Bett), und Motorradfahren. Die Schule läuft für ihn scheinbar nebenbei. Im Unterricht fällt er am meisten dadurch auf, daß er den Lehrern das Wort im Munde herumdreht.

Alex- kurzum, ein Bursche mit dem man leicht auskommt !!



Martin Dauner

"... unsere Zeit gleicht einem Zuge, der in die falsche richtung fährt, jedermann weiß es und alle -wir- laufen im Zug in die andere richtung, der die Richtige sein sollte. In der letzten Abteilung gibt es Menschengedränge und jeder zerquetscht den anderen den Rücken, doch keiner wagt auszusteigen, oder den Zug anzuhalten, in dem großen Tohuwabohu sehe ich Martin vergeblich seinen alten Militärkompaß suchen...."

"Urteil" nach Dürrenmatt

Sam



Name:

roland eppelt

Beruf: Schüler

Hobbies: Gesang oder so was ähnliches, jedenfalls versucht er sich oft im Schulchor. Außerdem spielt er noch Posaune und Klavier. Zumindest mit der Posaune gelingt es Roland immer wieder, seine Mitschüler, insbes. seine Mitbewohner im Maisonette, daran zu erinnern, daß er existiert. (Und wie!)

Es gibt allerdings auch einige, die diese Produktion von Lärm als Musik bezeichnen. Mir fehlt leider dazu jegliches musikalisches Verständnis, wodurch mein Urteilsvermögen natürlich eingeschränkt ist. Vielleicht ist es aber auch von Vorteil, sonst könnte ich womöglich auch in Versuchung geraten, den Roland mittels seiner Posaune produziert, als Musik abzustempeln.

Eine gewisse Art von Kreativität läßt sich aber bei Roland's Musik nicht leugnen! (Womit seine Musikalität letztendlich doch bewiesen wäre!)

Aber auch Rolands Aktivitäten ohne Posaune sind durchaus erwähnenswert.

So gelingt es Roland immer wieder, wenn er sich an den Mittagstisch setzt, einen Gesprächspartner für sien Lieblings-thema (Liebe zum Computer) zu finden.

Wodurch das Gesprächsthema am Mittagessen schon "beschlossene Sache ist". Als Laie finde ich mich daher immer wieder in der Rolle des Zuhörers, der darum bemüht ist, das Fachchinesisch der "Computerliebenden" zu enträtseln, wieder. Oft versucht man noch, bevor man kapituliert, das Gespräch auf anspruchsvollere Themen, wie etwa das Wetter, oder Fußball, abzulenken. Der Ansatz dazu erstickt allerdings oft schon im Keim, da weder Roland noch sein Gesprächspartner den Versuch unternehmen, über niveauvollere Themen zu reden.

Da bleibt einem nur noch die bedingungslose Kapitulation, d.h. Abfindung mit der Rolle des Zuhörers.

Auch wenn mir das Thema nicht appetitanregend erscheint, so löst dieses Thema in Roland doch einen wahren Heißhunger aus. Es äußert sich meistnens darin, daß er das Essen lobt.

(Womit er die Annahme bestätigt, daß es sich bei Roland um einen Ausnahmemenschen handelt)

Außerhalb der Schulzeit fühlt sich Roland oft nicht genug ausgelastet. Das hat zur Folge, daß Roland Küchendienst für sich fordert. Allerdings hat Roland auch ein überentwickeltes



Wir-Gefühl, was wiederum für ihn Grund genug ist, daß er für die gesamte(!) Oberstufe Küchendienst fordert. (Womit er bestätigt, daß die Annahme, er sei ein Ausnahmensch, richtig ist.)

Schließlich hegt Roland die Befürchtung, die gesamte Oberstufe könnte in ihrer Freizeit nicht ausgelastet sein.. Leider wird Roland in der Regel von seinen Mitschülern für solche "Fürsorge" nur mit Schimpfwörtern belohnt, was wiederum nur auf mangelndes Verständnis bei den Mitschülern schließen läßt.

Schließlich ist Roland doch nur um das Wohl aller bemüht. (allerdings läßt er leider außer acht, daß seine "Bedürfnisse" sich nicht immer mit den Bedürfnissen anderer decken.)

Trotz allem habe ich persönlich Roland viel zu verdanken, schließlich ist es sein Verdienst, daß ich jetzt weiß, wie sich anspruchsvolle Musik (gespielt auf einer Posaune) anhören muß.

Man muß ihm zugestehen, daß er ein Mensch besonderer Art ist. Gewissermaßen ein Homo Sapiens Rolandis Eppeltus.

Ich habe leider nicht viel Zeit gehabt, diesen besonderen Typus genauer zu studieren, aber eines ist sehr auffällig, daß sich nämlich alle Schüler, die sich mit ihm in Fächern wie Mathematik, Physik, Chemie usw. zu messen versuchten, von Frustrationen geplagt werden. Alles in allem ist Roland ein Mitschüler, der einem ständig im Gedächtnis bleiben wird.



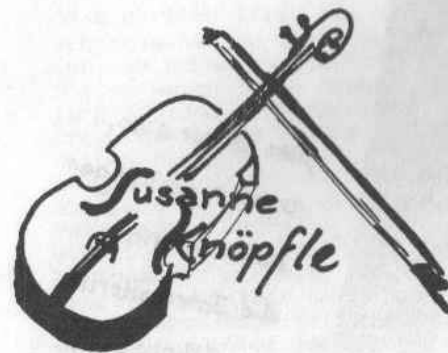
Saucha Boizer, gemeinhin

als "Saudi" bekannt, wohlhaft in Turtlängen, Schülerin der Klasse 13 an diesem Institut, ist am besten so zu charakterisieren: Das Auffälligste an ihr ist ihre Unauffälligkeit. Nein, wirklich, wenn ihr mal jemandem begegnet, ohne es zu merken, dann wars Saudi.

Schlechte Eigenschaften hat sie, abgesehen davon, daß sie viel zu zurückhaltend und bescheiden ist, keine. Der Gegenteil: Nett, lieb, freundlich, aufgeschlossen, aber unaufdringlich. Ohne schlechte, aber auch ohne typische Eigenschaften.

Urteil also: typisch vorurteil ??

Roland Eppelt



Geige, Violine:

Das stimmungsführende Streichinstrument im Orchester, dessen vier auf g, d, a und e gestimmte Saiten mit dem Geigenbogen gestrichen werden.

Wäre ich Deine Geige, wüßte ich mit Sicherheit mehr über Dich zu schreiben, denn niemand kennt Dich so gut wie sie.

So bleibt mir lediglich die Perspektive einer Mitschülerin. "Groß, lange, braune Haare, dünn" würde ich die Antwort beginnen, wenn mich jemand nach Dir fragen würde; um weiter zu antworten, müßte ich aufspalten:

Susanne, unbeobachtet, alleine:
ruhig, ernst, nachdenklich, demokratisch, bildungshungrig, äußerst selbstdiszipliniert. Man ist versucht, Dich in die Schublade "frz. Ballettlehrerin" zu stecken, gäbe es nicht noch eine andere Susanne:

So!

Ach, halt - eigentlich kenne ich ja noch eine Susanne:

Susanne, mit Jnes zusammen:
Wenn Ihr zusammen wart, habe ich mich meistens schnell verzogen, denn Ihr hattet meistens ein mit sehr unliebsames Thema: Die Musik! Außer ein paar Namen: "Peschke ..., Opitz ..., Konzert" verstand ich nur Bahnhof. Eines aber habe ich verstanden: daß Euch die Musik etwas gibt (und Euch auch verbindet?)

Susanne in der Gruppe:
Hier fällst Du mir spontan laut lachend ein. Auch Dein häufiger Spruch "Peinlich, peinlich, aber is ja egal!" gehört hierher. Daß Du Internäterin warst, kapiert man, erst wenn man Dich hier erlebt hat. Man möchte mit Dir Pferde stehlen gehen

summa

summarum:

"... eine interessante, schillernde Persönlichkeit in unserer Mitte!"

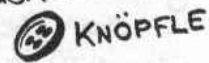
Cenny (peinlich, peinlich, aber is ja egal)



Das ist sie also,
unsere gestrenge
Ballettlehrerin,
die Interrailerin,
die "Violistin":

(TUSCH-tä,tä,tä,tä)
(TROMMELWIRBEL)

SUSANNE



IRIS ÄRMLICH

Ganz ehrlich Iris, ich hab mich richtig gefreut, als ich an jenem schicksalhaften Dienstagvormittag des Jahres 1987 Deinen Namen auf dem schmalen Papierstreifen las.

Sofort waren 10000 Assoziationen da, die in meinem Hirn unverzüglich begannen, ihr Unwesen zu treiben.

Iris, die ewige Frohnatur? Ein Anspruch, mit dem man Dir, wohl zu Deinem häufigen Leid, immer gegenüberzutreten versucht ist. Ich glaube ich darf ohne Übertreibung, und mit der Zustimmung aller die Dich zu kennen glauben, schreiben, daß Du wirklich ein großes Talent bist im 'Gute Laune' machen. Als Du kürzlich, von einer, wie könnte es anders sein Kinder - Krankheit in so späten Jahren heimgesucht wurdest, war ein riesiges Loch in den Kursen, die wir gemeinsam belegt hatten. Du hast merklich gefehlt, Englisch konnte doch noch so tödend langweilig sein, aber wenn Du dabei warst, war immer jemand da, der mitlachte über gewollte oder ungewollte Späße, der seinen Sinn für komische Situationen nicht vor der Klassenzimmertür ablegte.

In Deutsch war es noch wichtiger, in unserem gegen Ende leider allzu eingeschlafenem Haufen, warst oft Du die einzige, die durch eine immer noch spontane, nicht berechnete und berechnende Antwort oder Interpretation einen frischen Wind in diesen Laden brachtest. Und genau das ist es, was ich an Dir immer wieder bewundere, Deine ungebrochene Spontaneität. Sicher ist es manchmal anstrengend mit Dir, wenn Du da bist und fit, dann bist Du unüberhörbar da, dann höre ich Dein Lachen, sehe Dich irgendwo herumstolpern, aber weiß gleichzeitig, daß da jemand ist, der offen für eigentlich alles ist, der bereit ist, wenn's nötig, mit anzupacken, seine eigenen Vorteile und Wünsche auch mal hinten anstellen kann.

Schade ist eigentlich nur, daß man, leider auch ich, so oft versucht ist, Dich nicht ernst genug zu nehmen. In diesem Punkt wünsche ich Dir ein wenig mehr Erfolg, wenn Du irgendwo 'noch unbefleckt' in einer neuen Umgebung wieder neue Menschen kennenlernen wirst.

Ich wünsche Dir, daß man Dich gleich zu Beginn Deiner Bekanntschaft, nicht nur als Witzbold und 'Gute-Laune-Reservoir' schätzt, sondern auch um Deinetwillen, eingeschlossen all Deine Probleme, Ängste und Schwierigkeiten. Meine ersten Begegnungen mit Dir spielten sich hauptsächlich auf dieser so oberflächigen Ebene ab. Komisch, aber als es Dir dann irgendwann gegen Ende der 12. ziemlich mies ging, Du Deine Maske des ewigen Lächelns für eine Zeit absetzttest, und ich mich irgendwann beim Frühstück über Deine Trampelhafteigheit äußerst tölpelhaft mokierte, wurde mir, als ich über diese Szene nachdachte klar, daß in meinem Bild, das ich mir von Dir gemacht hatte, nur ein ganz kleiner Teil von Dir enthalten war.

Sicher, ich hatte mir den bequemsten und unterhaltsamsten herausgesucht, aber nach und nach merkte ich, daß die andre Iris auch existierte und ich sie ganz gern kennengelernt hätte. Ich habe während der Gruppenarbeit im Deutschunterricht gemerkt, daß Du, einmal frei von Deiner Rolle, Gedanken und Ideen hast, über die ich mich gerne länger und ausführlicher mit Dir unterhalten hätte. Schade, dann ist die Schulstunde plötzlich zu kurz.

Viel zu kurz ist auch die Seite, die mir in unserem ABI-Blättle zur Verfügung steht.

Soviel aber möchte ich noch schreiben, in 10 Jahren, bei unserer Klassenfete, ich freu mich, wenn Du, sicher ein wenig zu spät und mit einem Pappbecher Kaffee in der Hand in unsere Kneipe stürmen wirst, denn dann weiß ich, jetzt wird's schön.



Hartmut

Fink

draußen
 riecht es schon gut
 die Sonne scheint
 seit zehn Tagen
 die Knospen werden dick
 ich fühle mich
 unverschämt zufrieden

(Hans-Curt Flemming)

E4: Jemand schlappst hartin und flattert sich auf einen Stuhl, leise "Hallo" murmelnd; ein deprimiertes Gesicht, das sich nach kurzer Zeit im Gespräch mit Kaffee (oder Karo) aufhellt. Dann wird heftig mitdiskutiert: die Augen weit geöffnet, eine lebendigen Mimik und mit Gesten, die das Gesagte unterstreichen: Hartmut, der Schauspieler! Er ist in seinem Element. Die Müdigkeit ist verflogen, die ist nur "schulbedingt".

Ähnlich energiegeladen auch der Rom, die Wut: Lautes Gebrüll und beleidigt dampft Hartmut ab; einige Zeit später, wenn man ihm wieder über den Weg läuft ist alles schon wieder vergeben und vergessen.

Aber: Auf Hartmut kann man sich (fast) immer verlassen. Sei es nur eine Verabredung mit ihm oder sonst irgendein Termin: Alles wird pünktlich und gewissenhaft erledigt. Besonderes Engagement zeigte er dann auch bei der Organisation zum Seefest: ein voller Erfolg!!

(Anja Rehse)

devra fink



Deine
 Eigenarten sind
 Verdammt schwer
 rüberzubringen; - sprachlich-
 aber ich würde mich darauf
 beschränken zu sagen,
 daß Du ein

Fast
 immer
 normal ausgeprägtes
 Kommunikationsbedürfnis
 besitzt!

Innerhalb
 natürlicher
 Toleranzgrenzen also
 eigentlich
 recht
 nett bist, - oder ?!

Detlev Jentel

Petra Fischer alias Pedi

Ich glaube, daß man Pedi nie ohne irgendetwas sieht. Stets ist sie aktiv, entweder strickt sie, oder joggt, schwimmt gibt Nachhilfe in Mathe und Franz und, und, und,.... Was sie auch gerade tut, immer muß sie das befriedigen, denn Halbheiten mag sie nicht. Und wenn irgendwo Not am Mann ist, dann ist Pedi eigentlich stets zur Stelle, auch wenn sie nichts davonprofitiert. Sie sieht auch gleich, wenn es irgenwo 'was zu tun gibt. Ihr muß man nicht mit dem Finger auf die Nase stoßen, damit sie die Arbeit sieht. Ich schätze, daß sie manchmal zu gutmütig ist, und daß dies auch ausgenützt wird, denn das "NEIN"! geht ihr dann doch nicht so leicht von den Lippen. Pedi ist auch sehr großzügig, und vor allem, wenn es um die Schule geht ...

Andererseits kann sie aber auch ganz schön sauer werden, und sich tierisch über ihre Mitmenschen (Lehrer und Schüler) aufregen - oft nicht mal zu verdanken - blödes Geschwätz macht sie rasend und wenn jemand sorglos mit seiner Umwelt umgeht bekommt sie einen Koller. Dann aber Tschüß ...

Simone



arend weitzel

(Susanne Kröpfle)

Arend, ein Mitschüler, der nicht nur im Orchester ganz gerne den Takt angibt. Ähnlich flink wie beim Trommeln die Hände, gingen ihm so manchmal die Wortspiele von den Lippen. Am Faschingsscherz konnte er dies und sein nicht zu unterschätzendes Schauspiel-talent unter Beweis stellen. Auch in der Schülerzeitung glänzte er durch stellenweise wirklich treffende Aussprüche. Seine Inhalte waren leider immer sehr extrem, man denke dabei nur an die Antiraucherkampagne oder an die Aufforderungen die öffentlichen Massentransportmittel zu benutzen.....

Noch Wochen nach Erscheinen der Schülerzeitung sah man Arend mit föhlichem Gesicht, seine Witze forderten ihn zu lauten Lachanfällen heraus!

Mehr kann ich über Arend leider nicht schreiben, trotz zwei Jahren gemeinsamer Schulzeit gab er mir gegenüber nicht mehr von sich preis. Ob er unter seiner Musikermaske noch einen anderen Arend, -einen Arend, der denkt und fühlt wie ich, wie viele andere- versteckt, vermag ich leider nicht zu sagen.



Katja Grimm

Es lernte ein Congirl voll Grimm
die Schul', nicht die Pause war schlimm
Von Freunde begleitet
lebt sie wenn Sie reitet
ihr'u Schimmel, (neuen wir'u Tim)



Bekleidet in Jeans oder Leder
liebt sie nicht nur 4-Beiner, auch Räder
sie hat den Schein eins
doch'u Bike fährt sie heins
trotzdem lecht sie und das mag ein jeder.

Weitere "Hobbies": Hardrock, Country-music, KlaffeKlatsch halten,
Sie ist als starker Ex-Raucher bekannt, nicht,
wie Sie selbst sagt, zu Faulheit.

Zitat zur Volksräthung: Ich glaub' ich bin net so dafür.

Sie wäre gerne Pippi Langstrumpf gewesen, abgesehen davon,
daß sie sich als Katja Grimm "sagut" fühlt.

Unser Congirl ist ausserdem, neben vielen wichtigen (hier nicht
genannten Dingen) sehr zahn und gutmütig, wird dann auch
von vielen Mitschülern als unerbittlich empfunden.

Denna

Über Bettina Grzesik zu schreiben ist nun wirklich keine einfache Angelegenheit, da sich meistens vom ABG und damit auch von uns abgekapselt hat. Kontakt mit ihr gab es eigentlich nur im Unterricht oder ab und zu beim gemeinsamen Lernen.

In ihrer Freizeit fixierte sie sich meiner Meinung nach fast nur auf ihren Freund, ihre große Læbe, mit dem sie unter anderem sehr sportlich tätig ist.

Im Unterricht war immer sie diejenige, die alles ganz genau wissen wollte. Ihre Fragerlei ging immer bis ins Detail, ihr Wissensdurst war nicht zu stillen.

Ihr Auftreten wirkt sehr selbstbewußt, und sie schreckt auch nicht davor zurück, gründlich ihre Meinung zu äußern.

Der in jedem Menschen irgendwo vorhandene Egoismus ist bei Bettina besonders ausgeprägt, das konnte man jedenfalls oftmals annehmen. Allerdings hat sie mich gegen Ende des Schuljahres doch noch vom Gegenteil überzeugt.

Außerdem kann man noch erwähnen, daß Bettina wohl die eitelste Person von uns allen ist. Rein äußerlich habe ich sie ausschließlich in bestem Zustand angetroffen, immer sehr chick rausgeputzt, ob sportlich oder elegant.

Körperpflege ist ihr großes Hobby. Für jedes Körperteil verwendet sie eine besondere Creme.

Das sind einige Eindrücke, die ich durch die wenigen Kontakte mit Bettina gewinnen konnte, vielleicht auch sehr vage Behauptungen, von denen jedenfalls keine böse gemeint ist.

Katja



Gertraude
Heltz

Zettel an meiner Tür
Hans Curt Flemming

Ich bin
Auf der Suche
Nach mir
Daher bin ich
Vorübergehend
Nicht anzutreffen
Bis dahin ist
Was aussieht
Wie ich
Nur die Verpackung

Von Jens für Gertraude



Gabriele Hummel

v. Anja
Hahnenmann



Gabi vom Quartier Ey, flink und klein
ist morgens schon putzmunter
- wie kann das nur sein -

Die anderen lassen die Ohren noch hängen
Gabi dafür wiselt schon vergnügt in allen Gängen.
Mit sportlicher Kleidung und Kurzhaarschnitt
ist Gabi hilfsbereit, fröhlich und fit.

Ihr Gesundheitsbewusstsein steht an erster Stelle
gesunde Ernährung und Reformhauskost
sind ihre Lebensquelle.

Mit Nasli und Jogging ist sie voll drauf
aber mal Rauchen und nen' Schluck zu Trinken
- nun, das gönnt sie sich auch

Ein musikalisches Talent ist eine weitere Stärke
am Klavier schafft Gabi die größten Werke.
Wenn dann beim Vorspiel der Klaviedeckel
mal kracht,
den anderen hat's umso mehr Spaß gemacht

Viktoria Jégovnik

Vicky spiegelt das Bild einer
typischen kleinen, energischen Frau wieder.

Als ich sie am Anfang kennenlernte,
machte sie auf mich den Eindruck
eines schüchternen, braven und häuslichen
Mädchens.

Jedoch erschrak in nach wenigen Wochen,
als sie zum ersten Mal im Geschichts-
unterricht so richtig aufmotzte.

Wer hätte das von ihr gedacht?

Ich bestimmt nicht!

Seither ist Vicky nicht nur zierlich, sondern
auch spritzig und giftig.

Sie zeigt klare Linien und gibt einem das
Gefühl, daß man weiß, wie man dran ist.
Ist doch o.k., oder?

Man kann über sie sagen:

> Stille Wasser sind tief <

denn:

musikalisch hat sie ganz schön was drauf
(beste Klavierleistung im LK),

sportlich ist sie überaktiv
(häufig Muskelkater),

persönlich macht sie einiges los
(Reisen, Ausgehen, ...)

Tja.

Also bin in 5 Jahren, Vicky.

Und behalte Dein

nettes Lächeln bei.

Pedi



simone keibl

Simo, Mone, Saimoanie,
Samson, Simone Keifel
(da starker Morgen-
muffel), Simi-San ge-
hört sozusagen zu den
alt-eingesessenen
ABGisten.



Sie ist eine der wenigen jetztigen 13er die schon seit Beginn der 8.Klasse am ABG sind.

Zunächst mal kann
man sagen, daß Simo-
ne ein Kapitel für
sich ist, da sie sich nicht eindeutig in eine Schublade
stecken läßt.

Sie ist ein temperamentvolles Wesen, was sich auch bei ihren gelegentlich auftretenden Launen bemerkbar macht.

Ab und zu glaubt man ein ganz braves, unscheinbares Mädchen anzutreffen, die ihre Freizeit als "Strickwüterich" und "Bücherwurm" verbringt, wenn man sie jedoch als laut schallend lachende und bunt gekleidete Persönlichkeit erlebt, wird dieser Eindruck bald zunichte gemacht.

Widersprüchlichkeiten vereinigt sie als

-steppende Bibliothekarin

-stuntliebende Volleyballspielerin

- elegant gekleidete Diva , oder wiederum als

-freakig-bebrillte Sportlerin

die zur allgemeinen Erheiterung beziehungsweise zur Verwirrung beitragen.

Ernüchternd direkt (manchmal geradezu beängstigend) und dann wieder lustig"wiehernd" wird Simone uns in freudiger

wird Simone uns in freudiger
Erinnerung bleiben. *Car*

Sandra

DER RATTENFÄNGER VON HAMELN

DIRK BORIS KESTEL

Die Geschichte vom Rattenfänger von Hameln läßt sich auf Dirk und Florenz übertragen. Der Titel müßte jedoch jetzt lauten: "Der Majorettenfänger von Firenze"
Folgendes hatte sich zur damaligen Zeit zugetragen:



Man schreibt das Jahr 1986.

Man schreibt das Jahr 1886.
Die 12.Klasse des ABG Schwäb.Gmünds begibt sich in die Stadt der
Medici, Brunelleschi und Boticelli, der großen Palazzi, der reinen
Vergnügen, das an der Piazza herrscht. Alle Andacht endet hier in
dichtem Gewühl.

Eines Morgens schlendert eine Gruppe der Schüler durchs Gedränge, schiebt sich durch die engen, verwinkelten Gassen, die alle zum Dom führen.

Merke: Alle Wege führen zum Dom
Schon naht das Phantom

Dirk hat sich auch unter die Gruppe gemischt, sein kleines Helferlein, die Querflöte, stets dabei. Von der Ferne hört man plötzlich ein noch schwaches, aber immer stärker anschwellendes Pfeifen, zackige Schritte kommen immer näher. Die Musikanten sind in der Stadt? Mais non!!! Um die Ecke biegen in festlichen Kostümen, fähnchen-schwingende Majoretten, die in ihre Piccolos hüsteln, pralle Schenkel zur Schau stellend. 1 2 3 4 und 1 2 3 4 "Viva "Italia"

Dirk reiht sich ein, er will inmitten des Fleisches sein!
Vor dem Tabernakel, endet das Spektakel!

Die Situation ist wie fürs Theat' er bestimmt . Dirk pfeift Synkopen, setzt schrille Klänge dem ewigen Täterätätä der Marschmusik entgegen nach dem Motto "Solo contra tutti".

Laßt mich jetzt einen Kontrast setzen mit folgendem
Gedicht von Cornelia Richter



Flötenspiel zu zweit

Unterschiede
verschmelzen

beim Musizieren zu zweit

Harmonie
entspannt

durch die Klänge der Flöten

Gemeinsam
verlassen

sie den Raum
in dem jetzt ein Hauch von
Frieden
zurückbleibt.

Geogr. Ges. *Friedrich*

Brainstorming about

„beauty“-ling

(Schönling)



Michael Krauß

in seinem liebsten Grundkurs:



Grundkurs
Englisch
Richter

Rolling Stones, „Praktisch“, „Praktisch“, Einzelkind, Tiramisu, lila Rucksack, Grinsen, Handball, roter R4 (z.B. Identifizierungs-
erschwerung), Jaggerlippe, Steppenwolf, Sting, Faulpelz, „Au ja, Tschüt“, Kippe bereits 5 min vor Schulschluss gedreht, Cool & Co. K.
Coke is it!, locker vom Hock, grüne Schuhe, Hops-Gang, schwarze Lederjacke, Pennen, verkanntes Flötengenie (Eigenschaft)

Teamwork in E4
(Hauptverantwortliche Devra)



Ines Pohl

.... Ein leichtes Brummen, überdönt von einem klangvollen Alt, nähert sich dem Schießtal. Spätestens dann, wenn der arme Roller den haarlosen Buckel vor dem E-Block hochgequält wird, weiß jeder, „es ist die Ines“.

Sie steigt die Treppe hoch, während sämtliche frisch geübten Lieder (wenn auch nur ausatweise) durchgesungen werden; jetzt von dem dumpfen Klopfen ihrer Birkenstock's rhythmisch begleitet. Bis schließlich die Overtüre mit einem lauten HALLO! in der Tür zu einer Reprise übergeht....

Ines, Ines ist außerordentlich musikalisch, ja sogar musisch (künstlichend), wobei sie sich bei den Bildenden Künsten auf das Betrachteten beschränkt. Sie ist aber auf ihr mit Hundstwasser ausgeklebtes Zimmer sehr stolz, und schließlich hat sie ihren mit gestreiften Pullunder ganz (waja fast ganz) ohne die Hilfe ihrer Mutter gestrickt. Doch das ist halb so schlimm, denn Ines' größte Passion ist ja die Literatur.

Bei ihrem Bücherreperoire kann bald kein Lehrer mehr mithalten (außer natürlich dem Herrn Nestle). Auch wenn's manchmal nicht so recht interessant ist, gelesen haben muß man alles. Hierzu gehören neben Arno Schmidt Goethe oder etwa Heulenbeldt auch mal ein Kowalski in der Badewanne oder Dolly vor der Mathe-Klausur.

Ihre Hauptbühnenscheitzeit sind die Ferien und die Herbst-/Winterzeit. Man kann sie dann in einem für Ines recht ungewöhnlichen Zustand erleben. Schwer und melancholisch liegt der Bücherwurm auf dem Bett. Daneben steht eine volle Tanne Schwarze. Ab und zu wird die Stille des Raumes durch ein lautes Sähen unterbrochen, bis ihr vor lauter Sähen ein paar Tränen über das Gesicht fließen.

Doch bald ist auch der Frühling da, und der Bücherwurm erwacht aus dem Winterschlaf, die Vespa wird geparkt, es wird Fahrrad gefahren, Jogging gemacht, noch schnell eine Schlauchkur zwischen durch, und die Ines ist hier und da wie wir sie alle kennen.....

Brigitte Smolarek

Anja

Äußeres: nicht übermäßig groß,
dunkle Augen und dunkle Haare

Retzlaff

Anja ist schon ein alter Hase im ABG. Sie ist seit der 8. Klasse hier. Anfangs war sie ziemlich ruhig, doch das hat sich stark geändert. Das einzige, was damals wie heute gleich ist, ist ihr Zopf.

Daß Anja eine gewaltige Lunge hat, zeigt sich beim Theaterspielen (seit Jahren verdientes Mitglied der Theater-AG des ABG) beim Flöten (Musik-LK) und beim Singen.

Auch bei politischen Diskussionen hält sie sich nicht zurück, doch im Mathe-Unterricht wird sie zusehends schweigsamer, denn das Kriegsbeil, das seit kurzer Zeit über ihr und Mathe steht, ist immer noch nicht begraben.

Ansonsten frönt Anja ihren Hobbies, dem Malen und Zeichnen, dem Lesen und eben vor allem dem Theaterspielen (Am 21.5.87 RZ: "ein Name, den man sich merken muß"). Nach dem Abi wird sie zuerst eine Schneiderlehre in Karlsruhe machen, und vielleicht werden wir ihr einmal als Kostümbildnerin oder als Musiklehrerin begegnen.

(Andi Schneider)



Anja in
ihrem
"blödesten
Fach über-
haupt" (zit. Anja)

conny richter



Zuerst war ich von der Idee, einen Artikel über einen von uns Dreizehnern zu schreiben, und das auch noch bestimmt durch Losverfahren, nicht sehr begeistert.

Aber als ich dann Deinen Namen las, Conny, auf dem Papierfetzen las, war ich erleichtert. Denn ich bin der Meinung, daß eigentlich jeder von uns Dreizehnern einen Artikel über Dich schreiben könnte, weil Du ja schließlich keine "graue Maus" bist, die sich ständig verkriecht.

Gegen den Begriff "graue Maus" würde auch schon Deine Lieblingsfarbe rot sprechen. Auch ist rot eine sehr warme und herzliche Farbe, mit der man Dich gut vergleichen kann, denn überall, wo Du Dich aufhältst, verbreitest Du eine gemütliche Atmosphäre. Auch verkriechst Du Dich nicht wie eine "graue Maus" es täte, in Deinem

Zimmer, im Gegenteil, Du fühlst Dich so ziemlich in allen Maisonnettes zuhause, was Deine häufigen Umzüge zeigen.

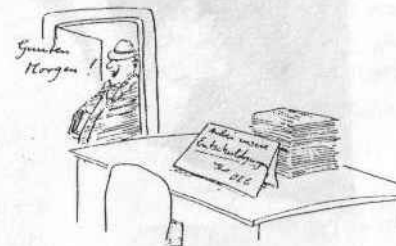
Zudem sorgst Du nicht nur für Maisonnettemutlichkeit, sondern auch durch ständiges Engagement, für uns Mitschüler immer wieder für Neues, Ideenreiches, und für Dich bestimmt auch Arbeitsreiches, zum Beispiel der Kafka-Brecht-Abend, sowie natürlich dieses Abiblättele, für dessen Zustandekommen Du Dich sehr eingesetzt hast.

Was ich noch hinzufügen möchte ist, daß Du immer Zeit für ein "Schwätzle" bei einer Tasse Café hast und falls mal einer von uns in 'Nikotinnot' ist, so hast Du immer eine Zigarette übrig. Von Deinen sonstigen Vorlieben, wie Spaghettikochen und Nähen hast Du uns viele Kostproben gegeben.

Aprpos Nähen, Du hast als alter "Balingen Fasnetsbuzzeler" für Action in E4, sowie auch in E5 gesorgt und uns alle mit Deinen selbstentworfenen, selbstgenähten Hexenkostümen für die ABG-Fasnet verhext und damit "sämtliche" Mitschüler wie Gabi, Biggi, Ines, und Simone eingekleidet.

Ich wünsche Dir, daß Du in Deiner Zukunft auch noch viele andere Menschen begeistern und verhexen wirst.

Annette Binder





Andrea Schneider

ich geh
in die Einsamkeit
nachsehen
was dann noch
von mir
bleibt



(Hans-Curt Flehmig)

ANDI & ANDI ...

Hartmut

the second one:

Andreas Glania

.... show me the
way to the
next whisky-bar,
oh don't ask
why....

Einer der letzten Überle-
benden ...!



amir



Brigitte Smolarek

Sehr viel gibt es dazu eigentlich
nicht zu sagen, außer daß sie un-
gefähr zwischen 1 u. 2 Meter groß
ist, blondes kurzes Haar, auf den
ersten Eindruck sehr lustig und
kontaktfreudig.

Die besonderen Begabungen liegen
im künstlerischen Bereich,
vor allem im Malerischen. kann
sie außerordentliche Dinge auf
ein Blatt Papier zaubern.

Auch der musische Bereich kommt bei Ihr
nicht zu kurz. Sie spielt ganz ordentlich
Klavier, was sie ja schon mehrere Male
bei Vorspielabenden im Musikpavillon
bewiesen hat.

In der Schule ist
sie eigentlich wie
jeder Schüler aus
13ten, was soviel
heißt wie Montag
morgens mit verschlafenen
Augen im Unterricht
sitzen, und dann im
Verlauf des Tages zu
gewohnter Form auf-
laufen. Wie gesagt,
nichts ungewöhnliches
für einen Schüler der
13ten.

(Ralph Dangelmayr)



Auch ihm soll ein Moment des Gedenken's gewidmet werden!



Die Red. (Schönling): Ich möchte hier über einen Mitschüler schreiben, dessen Charaktereigenschaften (Marotten) so eindeutig sind daß ich glaube, seinen Namen nicht nennen zu müssen.

Text:

Er ist: - etwa so groß wie ich,
" " :- mit mir Besucher eines LK's
" " :- dort nicht so aufmerksam wie ich,
" " :- im ganzen nicht so sympathisch wie ich
" " :- dafür aber in der Benennung von Fakten (Daten) deutlicher (pedantisch).

Er ist:- naja, so schmal manchmal sieht man ihn gar nicht, aber hören tut man ihn immer

Er ist:- ebenfalls Fahrer eines Autos, aber damit nicht genug,
" " :- auch noch Verunsicherer zweier Elemente (oben u. unten)

Er ist:- Träger von Jeanshosen (vom Feinsten)

" " :- Besitzer eines Ohrringes und

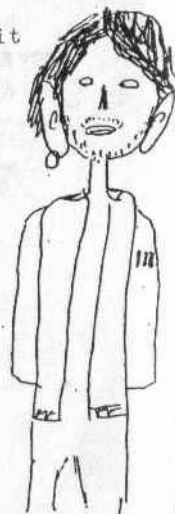
" " :- Träger hochmoderner, super gestylter Kleidung (das reicht!)

Er ist:!

Nachtrag: Als Beilage, der Genauigkeit und Vollständigkeit wegen, soll noch ein Portrait beigelegt werden, damit der Comicstil gewahrt bleibt. (das war ein weiterer Hinweis !)

(Text und Illustration: Michael Krauß)

(*)
Klaro! Jens
Vischer, unser
Adligert!



Sam Wasseghi

Ich weiß nicht.... ahm..... ich meine
..... ahm..... wie sagt man!.....

Was wollte er eigentlich sagen?

- Bevor er einen Satz beendet hat, hat man den Faden bereits verloren.

Als Schüler und Lehrer hat man es bestimmt nicht leicht mit ihm.

Nervosität und lautstarke Diskussionen sind stets das Ergebnis.

Aber trotz alledem ist er für mich eine bemerkenswerte Person, die wohl als einzige ein Stück von sich selbst gezeigt hat.

Er verschließt sich nie gegenüber anderen Personen und sagt immer das, was er denkt.

Verletzt hat er jedoch mit seinen Aussagen niemanden.

Sam, ja, es ist der Sam, hat mich häufig zur Wäpfigkeit gebracht mit seiner Frageri.

Aber ohne ihn wäre es bestimmt langweilig geworden.

- Findet ihn nicht auch?

Viktoria Jegorovnik



Lehrer



Was meine Schulausbildung aufbretaf:

... ich konnte
damals erst über-
morgen starten...

Karl Kellertin

← **CHRIS
WIESER**



Ich begrüße jeden alternativen Schützling
der aus seinem Unstimmigkeitsraum kommt!